

lich berechnet“ abgelassen. Auch einen Mietzuschuß von jährlich 150 Talern für die Diensträume, sowie 120 Taler jährlich für Licht, Öl, Bindfaden und Schreibmaterial erhielt er zugebilligt.

Als die Einnahmen des Postbetriebs in Dresden merklich nachließen, reiste er am 8. Mai 1730 nach Leipzig und brachte beim Oberpostamt „die Mißstände beim Einnahmefenster des Postamts Dresden“ zur Sprache. Wegen seines Postschreibers Johann Engelmann, der auf Hoym's Veranlassung festgenommen worden war, weil er Gothaische und Altenburgische Agentschaftskorrespondenz an Sekretär Hartmann nach Altenburg und an Geheimsekretär Brückner nach Gotha heimlich dem Altenburger Kutscher Samuel Fuchs zugesteckt hatte, mußte Dr. Pöppelmann am 7. August 1731 an das Kammerkolleg eingehend berichten. Am 27. November 1731 wurde ihm die Führung der Übergabeverhandlungen beim Postamt in Bautzen übertragen, wo der bisherige Oberpostmeister Wilhelm Ludwig Renner¹⁰, der nach Kassel in hessische Postdienste übertrat, von dem bisherigen Dresdner Postkontrolleur Lorenz abgelöst wurde. Hierbei gab es für Pöppelmann mancherlei Schwierigkeiten beim Oberlausitzer Postwesen und mit Renner selbst zu überwinden.

Als Nachfolger für Lorenz wurde Christian Körner zum Dresdner Postkontrolleur und Vertreter des Oberpostmeisters ernannt. Mit diesem war Pöppelmann jedoch ganz unzufrieden und konnte sich mit ihm nicht recht verstehen. Er berichtete öfters, daß Körner nicht seinen Verpflichtungen als Postkontrolleur nachkomme, er habe viele auswärtige Korrespondenz an sich gezogen und geheime Verabredungen getroffen, daß die ankommenden Briepakete an seine eigene Adresse gerichtet und daher ohne Porto befördert wurden.

Brühl ließ Pöppelmann wiederholt seine Ungnade spüren; das Oberpostamt in Leipzig, das dem Dresdner Postamt vorgesetzt war, übersandte ihm öfters Ausstellungen und Erinnerungen, die Pöppelmann jedoch in ausfallenden und spitzigen Worten mit juristischen Wendungen beantwortete, so daß nutzlose Reibereien nicht ausblieben. Besonders der Leipziger Postkontrolleur Morgenstern machte ihm viel zu schaffen. Das unangenehme dienstliche Verhältnis mit seinem Vertreter, Postkontrolleur Körner, der sich bei Abfertigung der neuen Hofpost nach Warschau manche Eigenmächtigkeiten

¹⁰ Über Renner s. N. A. f. S. G. 49, S. 32 ff.